

Begrüssung und Formelles

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, geschätzte Gäste, ich freue mich, dass ich Sie zur Winter-Gemeindeversammlung 2023 begrüßen darf.

Wir kommen zum Formellen: die Einladung mit dem Abstimmungsbüchlein wurde fristgerecht zugestellt und Sie konnten die Akten entweder vor Ort auf der Gemeindekanzlei oder elektronisch auf unserer Homepage einsehen.

Damit ein Beschluss endgültig gefasst werden kann, müssen mindestens 20% der Stimmberechtigten entweder zustimmen oder ablehnen. Sonst unterstehen alle Beschlüsse dem fakultativen Referendum. Falls zu einem Traktandum eine geheime Abstimmung gewünscht wird, muss das beantragt werden und ein Viertel der Anwesenden muss diesem Antrag zustimmen.

Es kann nur über Geschäfte beschlossen werden, die traktandiert sind. Beim letzten Traktandum «Umfrage und Verschiedenes» können Sie Fragen stellen oder dem Gemeinderat den Auftrag erteilen, der Gemeindeversammlung ein Geschäft zum Beschluss vorzulegen. Allerdings nur Geschäfte, die in der Zuständigkeit der Gemeindeversammlung liegen. Bitte diskutieren Sie fair und offen. Verzichten Sie bitte auf Beifall oder Missfallensbezeugungen, klatschen Sie nicht und rufen Sie bitte nicht dazwischen.

Wenn Sie sich melden, dann nennen Sie bitte am Mikrophon Ihren Vor- und Familiennamen, wir brauchen das für die Protokollierung.

Damit über ein Geschäft endgültig entschieden werden kann, müssen 20% der Stimmberechtigten entweder zustimmen oder ablehnen. Das bedeutet, dass heute Abend alle Beschlüsse dem fakultativen Referendum unterstellt sind. Dafür müssten 582 Stimmen gesammelt werden, d.h. die Stimmen von einem Zehntel der Stimmberechtigten. Die Frist für das Einreichen eines Referendums beträgt 30 Tage nach der Publikation der Beschlüsse.

Als Stimmzähler unterstützen uns heute Abend Michael Gerber, Pascal Schade, Kathrin Zeller und Rosa Zimmermann. Vielen Dank für Eure Unterstützung.

Stimmberechtigte zählen wir aktuell 3'100 Frauen und 2'712 Männer, insgesamt 5'812 Personen, anwesend sind 140 Personen, das entspricht 2.4% der Stimmberechtigten.

Traktandenliste

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 15. Juni 2023
2. Teilrevision Bau- und Nutzungsordnung, Aufzoning Parzelle 2863 von A1/10/III in A1/20/III
3. Planungskredit von Fr. 180'000 (inkl. Mehrwertsteuer) für einen Schulpavillon aus Holz und die optimierte Nutzung der vorhandenen Räume am Schulstandort Dorf
4. Verpflichtungskredit von Fr. 706'000 (inkl. Mehrwertsteuer) für die Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel
5. Budget 2024
6. Umfrage und Verschiedenes

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Wünscht jemand das Wort zu der Reihenfolge der Traktanden?

Das Wort zur Traktandenliste wird nicht verlangt.

Wir behandeln die Traktanden in der Reihenfolge wie abgedruckt.

**Traktandum 1 Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung
vom 15. Juni 2023**

Antrag Gemeinderat

Es sei das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 15. Juni 2023 zu genehmigen.

Bericht und Antrag der Finanzkommission

Nicola Ciccone

Der Protokollprüfungsausschuss der Finanzkommission - Nicola Ciccone und Regina Gerber - hat das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 15. Juni 2023 geprüft. Das Protokoll ist vollständig, die Darstellung ist übersichtlich und die Schreibweise ist leicht verständlich.

Der Protokollprüfungsausschuss der Finanzkommission empfiehlt, das Protokoll vom 15. Juni 2023 zu genehmigen.

Diskussion

Keine.

Abstimmungsergebnis

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 15. Juni 2023 wird mit grosser Mehrheit angenommen.

Traktandum 2 Teilrevision Bau- und Nutzungsordnung, Aufzoning Parzelle 2863 von A1/10/III in A1/20/III

Antrag Gemeinderat

Es sei der Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung, Aufzoning der Parzelle 2863 von der Zone A1/10/III in die Zone A1/20/III zuzustimmen.

Einführung

Thomas Baumann, Vize-Gemeindepräsident

Bei diesem Traktandum geht es um den Alltagsgegenstand PET-Flasche. Nie hätte ich gedacht, dass das einmal eine Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung auslösen würde.

Die Zukunft gehört diesem kleinen Teil hier: es ist ein PET-Rohling. Wenn er aufgeblasen ist, wird daraus eine Flasche und man kann Flüssigkeiten abfüllen. Bisher musste man die Milch in Polyethylen-Flaschen abfüllen. Wie Ihnen sicher bekannt ist, beginnt sich nämlich Milch, wenn sie dem Licht ausgesetzt ist, zu zersetzen. Bis jetzt waren PET-Flaschen durchsichtig. Jetzt ist es aber gelungen, auch PET-Flaschen mit einem Lichtschutz zu versehen.

Wie Sie wissen, haben wir die Emmi hier im Dorf. Die Emmi ist einer der grössten Konsummilchabfüller in der Schweiz und ist immer darauf bedacht, Ressourcen zu schonen und Nachhaltigkeit im Betrieb umzusetzen. PET-Flaschen sind nachhaltig, weil sie vor Ort aufgeblasen werden können und weil sie aufgrund ihrer geringeren Wandstärke auch leichter sind. Zudem gibt es nur beim PET einen geregelten Kreislauf. Darum ist es sinnvoll, dass die Milch in Zukunft in PET-Flaschen abgefüllt wird.

Die Firma Emmi möchte ihr Gebäude erweitern, damit sie die Produktionsstrasse zum Aufblasen und Abfüllen der PET-Flaschen einrichten kann.

Es muss ein kleiner Bereich aufgezonzt werden, ungefähr 130 Meter mal vier Meter. In diesem Gebiet haben wir eine Industriezone A1/20/III – die Drei am Schluss bezeichnet den zulässigen Lärm, d.h. es darf ziemlich laut sein und die 20 bedeutet, dass 20 Meter hoch gebaut werden kann. Links davon haben wir A1/10/III, d.h. die gleiche Industriezone mit der gleichen Lärmempfindlichkeit aber man darf nur 10 Meter hoch bauen.

Das Problem ist jetzt, dass die Fabrikerweiterung für die PET-Flaschen genau an die Grenze kommt zwischen der A1/10 und A1/20. Bei der vorgelegten Teilrevision geht es darum, dass man die Zonengrenze um die paar Meter verschiebt, damit die Emmi ein Gebäude aufstellen kann, das auch Sinn macht. Mit der heute geltenden Zonenordnung könnte man diesen Anbau nicht machen. Es geht zwar um ein kleines, aber matchentscheidendes Volumen, damit die neue Anlage möglich ist.

In der neuen, erweiterten Zone A1/20/III liegt ein Feldweg. Dieser Feldweg ist im Besitz der Gemeinde. Er wird landwirtschaftlich nicht mehr genutzt, dient aber der Emmi als Zufahrt zu ihren Parkplätzen.

Die Emmi möchte den Feldweg der Gemeinde abkaufen. Weil der Feldweg nicht mehr als Feldweg genutzt wird, sind wir einverstanden. Wir haben ausgehandelt, dass weiterhin ein Wegrecht besteht vom Obertelweg zu den Bahngleisen. Für den Fall, dass die Emmi in Zukunft einen weiteren Ausbau vornehmen möchte, haben wir abgemacht, dass dann das Wegrecht bis an die Zonengrenze verlegt wird. Die Kosten der Umsetzung übernimmt die Emmi. Beim ausgehandelten Preis ist ein Mehrwert mitverrechnet, der bei einer solchen Aufzoning entsteht.

Haltung Finanzkommission

Die Finanzkommission beantragt einstimmig die Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung, Aufzoning Parzelle 2863 von A1 / 10/ III in A1 / 20 / III zu genehmigen.

Diskussion

Rolf Müller

Welcher Preis wurde vereinbart?

Thomas Baumann, Vizepräsident

Über den Preis wurde Stillverschweigen vereinbart. Ich kann Ihnen aber versichern, dass ein vernünftiger, angemessener Preis vereinbart wurde.

Abstimmungsergebnis

Der Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung, Aufzoning der Parzelle 2863 von der Zone A1/10/III in die Zone A1/20/III wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Traktandum 3 Planungskredit von Fr. 180'000 (inkl. Mehrwertsteuer) für einen Schulpavillon aus Holz und die optimierte Nutzung der vorhandenen Räume am Schulstandort Dorf

Antrag Gemeinderat

Es sei ein Planungskredit von Fr. 180'000 (inkl. Mehrwertsteuer) für einen Schulpavillon aus Holz und die optimierte Nutzung der vorhandenen Räume am Schulstandort Dorf zu genehmigen.

Einführung

Oliver Krähenbühl, Gemeinderat

Der Gemeinderat hat 2021 der Firma Eckhaus den Auftrag erteilt, herauszufinden, wie viele Schüler und Schülerinnen zukünftig in Suhr zu beschulen sind. Einbezogen wurden auch die Gemeinden Gränichen und Hunzenschwil, weil diese Gemeinden ihre Bezirksschüler und Bezirksschülerinnen nach Suhr schicken.

Für den Zeithorizont bis 2035 wird für Suhr ein Zuwachs von 1'843 Wohnungen und ein Bevölkerungszuwachs von ungefähr 3'000 Personen und ein Anstieg der Schülerzahl um ungefähr 500 Kinder erwartet. Am 1. Juni von diesem Jahr hatten wir 1'475 Schüler und Schülerinnen in Suhr, bereits am 8. August, als das neue Schuljahr gestartet ist, hatten wir 1'492 Schülerinnen und Schüler und Stand 1. November 2023 waren es schon 1'520 Schüler und Schülerinnen. Es zeigt sich also ein Zuwachs in einem ziemlich rasanten Tempo.

Der Gemeinderat hat eine Arbeitsgruppe für die Schulraumplanung eingesetzt, die zusammen mit der Firma Eckhaus einen Masterplan entwickelt hat. Der Plan beinhaltet sieben Punkte und einen Zeithorizont bis 2037 und darüber hinaus. Wie weiter in die Zukunft, umso schwieriger wird es natürlich, die Zahlen verlässlich zu schätzen. Ich nenne Ihnen die wichtigsten Punkte für die nächsten paar Jahre. Kurzfristig musste schon für dieses Schuljahr zusätzlicher Schulraum zur Verfügung gestellt werden. Wir brauchen für das Schuljahr 2026/2027, also im Sommer 2026 zusätzliche zehn Schulzimmer-Äquivalente und 70 zusätzliche Plätze für die Tagesstrukturen.

Schulzimmer-Äquivalent bedeutet, dass nicht nur das Schulzimmer alleine, sondern auch alle anderen benötigten Flächen, wie z.B. Treppenhaus, Garderoben oder WC berücksichtigt werden. Beim jetzigen Stand der Planung hat man noch keine Grundrisse, sondern man spricht von einem Volumen, das benötigt wird. Darum spricht man von Äquivalent.

Wenn wir 2026 das neue Schulhaus haben, für das wir heute den Planungskredit beantragen, dann werden wir die Notwendigkeit von weiteren Schulstandorten prüfen. Prüfen müssen wir ausserdem, ob wir weitere Turnhallen brauchen und wo wir sie

brauchen und wo wir sie brauchen. Ausserdem brauchen wir für die Zeit der Sanierung des Bezirksschulhauses Sanierungskapazität: Die 13 bis 14 Klassen der Bezirksschule müssen während der Sanierung an einem anderen Ort unterrichtet werden. Das ist im Überblick der Masterplan, den die Arbeitsgruppe zuhanden des Gemeinderates erstellt hat.

Im Sommer konnten wir nach der Sanierung das SeReal-Schulhaus wieder beziehen. Während der Sanierung hat die Schulleitung in der Zivilschutzanlage gearbeitet und die Schülerinnen und Schüler sind im alten Schulhaus Dorf und im Schulhaus Feld in die Schule gegangen.

Im Sommer konnten sie in ihr saniertes Schulhaus zurück. Den freigewordenen Raum haben wir sofort wieder gebraucht für Primarklassen, respektive im Feld haben wir einen zusätzlichen Kindergarten eingerichtet. Im alten Primarschulhaus Dorf sind aktuell sechs Primarklassen; wir haben dort DAZ-Unterricht und Musikschule. Das alles geht aber auf Kosten der Tagesstrukturen, die dort bisher mehr Raum gehabt hat. Die Tagesstrukturen müssen deshalb unterdessen Anfragen abweisen: Sie haben zu wenig Platz, um alle Kinder aufzunehmen.

Die zweite der sieben Massnahmen im Masterplan ist der Punkt über den wir heute Abend abstimmen. Am Schulhausstandort Dorf soll ein neues Schulhausgebäude entstehen. Das gibt Raum für die zehn Schulraum-Kapazitäten und weil wir einen Teil der Schüler und Schülerinnen, die jetzt im alten Schulhaus Dorf sind, ins neue Schulhaus zügeln können, gibt es im alten Schulhaus Dorf wieder zusätzlichen Raum für die Tagesstrukturen.

Das neue Schulhaus gibt uns, weil es so gebaut wird, auch langfristig Möglichkeiten, immer wieder zu wechseln. Das Schulhaus soll so gebaut werden, dass es nicht Chemie- und Werkräume gibt, sondern es gibt Schulzimmer, die man auf jeder Stufe brauchen kann, damit man, wenn man dem Masterplan folgt, und Sie den weiteren Meilensteinen zustimmen, einen dritten Schulstandort hat und ein Teil der Schüler und Schülerinnen an diesen Schulstandort gehen, dann wird nämlich das Haus, wo wir heute über den Planungskredit reden, wieder frei und könnte Bez-Schüler, die dann während dem Umbau dort in die Schule gehen könnten. Ungefähr Ende 2035 wäre gemäss heutigem Wissensstand der Endausbau der Schule erreicht.

2026 / 2027 brauchen wir mindestens zwei zusätzliche Kindergärten, drei zusätzliche Unterstufen, vier zusätzliche Mittelstufen. 2028 brauchen wir schon wieder eine Klasse. Wir werden die zehn Äquivalente auffüllen und wir werden in den Räumen, wo wir heute noch ein wenig Spielraum haben, auch voll sein.

So können wir voraussehen, dass wir dann für den Moment genug Platz haben, um alle Schüler und Schülerinnen auf allen Stufen zu unterrichten. Fertig werden wir dann aber noch nicht sein. 29:28

Was ist ein Holzmodulbau? Sie sehen hier ein Beispiel aus Rheinfelden. Holzmodule haben den Vorteil, dass man sie in der Fabrik bauen kann. Die Firmen, die man für eine

Offerte anfragen wird, sind dadurch kostengünstiger. Weil die Module standardisiert sind, kann man keine speziellen Wünsche haben, es ist dann nicht ganz möglich, aber wie Sie sehen, sind ganz attraktive Sachen möglich. Ein weiterer Punkt ist, dass man keinen Keller haben wird, es wird also keine Tiefbauarbeiten geben. Tiefbauarbeiten sind immer sehr kostentreibend beim Bau. Die Arbeitsgruppe hat sich auch überlegt, wo man das Schulhaus hinstellen kann. Der links oben eingekreiste Perimeter, in der Verlängerung der Aula, ist der einzige Ort, der heute zur Verfügung steht.

Angedacht ist, dass im Erdgeschoss zwei Kindergärten sind. Die haben dann einen direkten Zugang zum Kinderspielplatz. Es wird ungefähr ein dreistöckiges Gebäude geben.

Die Firmen sind in ihrer Offerte frei, Vorschläge zu machen nicht nur für die Fassade oder die Innenräume, sondern auch, ob sie ein drei- oder vierstöckiges Gebäude, ob das Gebäude eher quadratisch oder länglich und auch, wie genau das Gebäude positioniert sein soll. Ein wichtiger Punkt ist nämlich, dass das neue Gebäude einen Anschluss hat auf den bestehenden Pausenplatz.

Was wir hier sehen, ist ein errechnetes Volumen und nicht der Grundriss, der dann schlussendlich dort steht.

Was ist eigentlich ein Planungskredit und was ist in diesen 180'000 Franken drin, die Sie heute sprechen? 150'000 Franken sind das Honorar für ein Baumanagement-Büro. Den Auftrag für das Schulhaus geben wir an einen Totalunternehmer. Das machen wir so, weil beim Modulbau in der Fabrik auch schon die Elektroinstallationen geplant werden und in die Elemente schon die Röhren verlegt werden. Wenn das in einer Firma drin ist, dann funktioniert das viel besser, als wenn verschiedene Firmen koordiniert werden müssten.

Für die Ausschreibung braucht es aber ein Baumanagement-Büro, das kann die Gemeinde nicht selber. In der Ausschreibung muss alles detailliert beschrieben sein. Wenn die Elemente dann in der Produktion sind, können keine grossen Änderungen mehr gemacht werden.

Wir bekommen dann ein schlüsselfertiges Produkt. Damit das Verfahren so sauber über die Bühne gehen kann, wie ich es hier beschreibe, braucht es eine Prä-Qualifikation. D.h. man schreibt das aus und interessierte Firmen können sich melden. In eine zweite Runde kommt eine Auswahl von Firmen, die geeignet erscheinen. Eine Voraussetzung wird sein, dass die Firmen alle schon mal ein solches Holzschulhaus gebaut haben. Es gibt verschiedene Beispiele in Gemeinden in der Umgebung. Küttigen, Seon und Aarau haben ähnliche Objekte in der Planung oder sind sie schon am Bauen. Es gibt verschiedene Schweizer Firmen, die spezialisiert sind auf diese Schulhausbauten und wir sind überzeugt, dass wir gute Angebote bekommen werden.

In der zweiten Stufe wird das dann konkret beurteilt. Schlussendlich wird der Gemeinderat ein Projekt favorisieren und Ihnen an der nächsten Gemeindeversammlung vorstellen, damit wir über den Baukredit abstimmen können. Dann sind noch 30'000 Franken der 180'000 Franken für die Optimierung des Raums im bestehenden Schulhaus.

Eine Veränderung oder ein Umbau eines Raumes kostet immer. Es braucht zum Beispiel Statiker oder Planer für die Elektroinstallationen oder einen Elektriker. Im Sinne der Transparenz haben wir diese 30'000 Franken auch in den Planungskredit genommen. Dann können wir Ihnen bei der Kreditabrechnung aufzeigen, was das Projekt wirklich gekostet hat, auch dort, wo wir bei bestehenden Räumen Veränderungen vorgenommen haben.

Zum Schluss meines Vortrages präsentiere ich Ihnen noch den Zeitplan. Heute am 30. November 2023 stimmen Sie über den Planungskredit ab. Wenn Sie dem zustimmen, wird der am 4. Januar 2024 rechtskräftig und dann kann man den Auftrag an das Baumanagement-Büro vergeben. Das Büro wird die Ausschreibungen machen; die eingegebenen Projekte werden Ende April, Anfangs Mai beurteilt und an der Juni-Gemeindeversammlung vom 2024 wird der Gemeinderat das ausgewählte Projekt vorstellen und über den Baukredit befinden. Wenn Sie dem dann zustimmen, können wir 2026 das neue Schulhaus beziehen und haben dann genügend Raum für unsere Schüler und Schülerinnen.

Haltung der Finanzkommission

Die Finanzkommission beantragt mehrheitlich, den Planungskredit von Fr. 180'000 (inkl. Mehrwertsteuer) für einen Schulpavillon aus Holz und die optimierte Nutzung der vorhandenen Räume am Schulstandort Dorf zu genehmigen.

Diskussion

Jérôme Schwyzer, SVP Suhr

Ich möchte zu bedenken geben, dass wir vor rund sechs Jahren ein Schulhaus eröffnet haben, welches eine totale Fehlplanung ist, wo sich irgendein Architekt aus Zürich verwirklichen konnte, aber welches nicht passend ist. Es ist viel Prunk, aber wenig Intelligenz und jetzt muss ich einfach fragen, woher soll ich den Glauben nehmen, dass hier etwas Besseres kommt und dass da v.a. auch etwas kommt, welches verhält. Weil, dass ein Schulhaus, welches vor fünf ½ oder sechs Jahren aufgegangen ist, jetzt schon wieder zu klein ist, das hat man ja damals schon kommen sehen; klar, die masslose Einwanderung nimmt natürlich immer mehr zu; ist klar, das trifft uns jetzt mit voller Kraft; warum sollte man dem Gemeinderat jetzt da folgen und vertrauen, wenn man jetzt beim Vinci gesehen hat, dass das eine Halbwertszeit von sechs Jahren hat; da fehlt mir einfach ein bisschen das Vertrauen.

Oliver Krähenbühl, Gemeinderat

Dazu kann ich nur sagen, das Schulhaus Vinci hat u.a. den Mona-Lisa-Saal und die Bibliothek, wo je drei Schulzimmer geplant gewesen waren. Man hat seinerzeit beschlossen, den Platz so zu nutzen und konnte so verhindern, dass die Gemeinde weitere Verwaltungsräume bauen musste. Ich denke, unter dem Strich hat sich das gelohnt. Der Mona-Lisa-Saal ist ein viel genutzter Saal. Wir haben überprüft, ob wir

sowohl den Mona-Lisa-Saal als auch die Aula brauchen und festgestellt, dass beide Räume so ausgelastet sind, dass wir zwar mit sehr viel Tetris spielen mit einem Saal auskommen würden, dass dann aber keine einzige zusätzliche Veranstaltung und kein einziges Elterngespräch zusätzlich mehr stattfinden dürfte. Das bedeutet, dass wir für eine zukunftsgerichtete Planung beide Räume brauchen.

Im Gegensatz zu Ihnen, Herr Schwyzer, bin ich vom Schulhaus Vinci überzeugt. Es hat sich bewährt, auch bei den Schülern und Schülerinnen. Wie ich beim Masterplan ausgeführt habe, sind wir damit noch nicht am Ende der Schulhausbauten, aber es gibt uns die Möglichkeit, kurzfristig auf die Zunahme der Schüler- und Schülerinnen-Zahlen zu reagieren und dann über Schulraum zu verfügen, den wir für den weiteren, nötigen Ausbau etappenweise variabel nützen können.

Ein Ausbau Schritt um Schritt wird kontrollierbarer und wir sind dann auch sicher, dass die Zahlen stimmen, auf die wir uns stützen. Wenn wir jetzt, wie im Schulhaus Vinci, auf einmal 24 Schulzimmer planen würden, würden wir vielleicht über das Ziel hinausschiessen.

Rahel Stauber

Ich spreche hier als Mutter von Kindern, die ins Schulhaus Vinci gehen. Für die Kinder ist dieses Schulhaus viel zu gross und viel zu laut. Ich bitte darum, dass man das bei der nächsten Planung berücksichtigt. Auch noch anmerken muss ich, dass ihr vorhin gesagt habt, dass dieser Pavillon dann während der Sanierung des Bez-Schulhauses genutzt werden kann. Auf der Planung sieht man aber auch, dass es dann schon 15 Bez-Klassen hat und im Pavillon hat es nur 10 Schulzimmer. Ausserdem habt ihr gesagt, dass es im Vergleich zur Studie, die mit 500 zusätzlichen Schülern rechnet, es jetzt schon 100 Schüler mehr hat. Also ich möchte wirklich bitten, dass man diese Planung so macht, dass sie auch in fünf Jahren noch zutrifft.

Oliver Krähenbühl, Gemeinderat

Das nehmen wir sicher auf und schauen, dass die Planung noch länger zutrifft.

Abstimmungsergebnis Schlussabstimmung

Ein Planungskredit von Fr. 180'000 (inkl. Mehrwertsteuer) für einen Schulpavillon aus Holz und die optimierte Nutzung der vorhandenen Räume am Schulstandort Dorf wird mit grossem Mehr mit wenigen Gegenstimmen zugestimmt.

Traktandum 4 Verpflichtungskredit von Fr. 706'000 (inkl. Mehrwertsteuer) für die Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel

Antrag Gemeinderat

Es sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 706'000 (inkl. Mehrwertsteuer) für die Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel zu genehmigen.

Einführung

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Es geht um eine Altlastensanierung auf der Kugelfanganlage beim 300m-Stand in der Schiessanlage Obertel.

Es gibt auf der Schiessanlage Obertel nicht nur einen 300m-Stand, sondern noch andere Anlagen. Die Anlage bietet für das Schiesswesen diverse Möglichkeiten. Es werden auf der Anlage auch Prüfungen für die Jäger durchgeführt.

Die Anlage heisst GSA Obertel, weil es eine gemeinsam betriebene Schiessanlage ist. Beteiligt in einem Verbund sind Suhr, Gränichen, Teufenthal und Oberentfelden. Die kleineren und kürzeren Läger sind Schiessstände von 10m über 20m zu 50m und 100m. Dort schießen die Kleinkaliber-Schützen. An der Seite der Anlage befindet sich die Jagdschiessanlage. Alle Prüfungen für den kantonalen Jagdschiessausweis werden auf dieser Jagdschiessanlage abgenommen. Die Anlage wird von verschiedenen Schützenvereinen benutzt. Wir haben den Schulsport und die Jungschützen sind dort, die Regionalpolizei, die Kantonspolizei und weitere. Es hat auch ein Schützenhaus, wo während Veranstaltungen Verpflegung angeboten wird.

Der ganze Standort wurde 2019 überprüft und alle beteiligten Gemeinden haben Ja gesagt zum Standort. Daraufhin hat man 2019 und 2020 die elektronische Trefferanzeige ersetzt. Diese Anzeige hat eine Lebensdauer von ungefähr 20 bis 25 Jahren.

Auf der 300m-Anlage hat man bis 2008 ins Erdreich geschossen. Das nennt man einen natürlichen Kugelfang. Das war damals normal. 2008 hatte man einen Paradigmenwechsel und hat über den natürlichen Kugelfang einen künstlichen Kugelfang gebaut. Die Vorgabe des Bundes lautete damals, dass wenn eine Anlage weiterbetrieben wird, das Erdreich des natürlichen Kugelfangs noch nicht saniert werden muss, sondern nur ein künstlicher Kugelfang montiert werden muss.

Die Anlage grenzt im südlichen Teil an die Gewässerschutzzone S1 und S2 und es hat dort auch eine Quellwasserfassung. Darauf hat sich der Kanton jetzt bezogen und das sogenannte Gefahrgut stärker gewichtet als noch 2008 und verfügt, dass das kontaminierte Erdreich entfernt werden muss, d.h. dass die Altlast saniert werden muss.

Für die Sanierung muss der künstliche Kugelfang demontiert werden. Nachher kann dieser Kugelfang aber nicht einfach wieder aufgestellt werden, weil die Rundholzstapel zwischen den Scheiben unterdessen auch nicht mehr zulässig sind. Vorgeschrieben sind jetzt verfüllte Zwischenräume, Stahlplatten andere Abschlüsse und andere Fangkästen.

Für Altlastensanierung gibt es spezialisierte Büros. Wir haben Offerten eingeholt bei drei Büros und das Büro CST hat obsiegt.

Das erarbeitete Projekt wurde vom Kanton geprüft. Wir konnten daraufhin berechnen, wie hoch die Beiträge des Kantons, des Bundes und vom Swisslos-Fonds sein werden.

Die Gesamtkosten betragen 706'000 Franken. Nach Abzug der vorher genannten Beiträge bleibt ein Restbetrag von 364'700 Franken. Dieser Restbetrag fällt auf die Betreibergemeinden zurück. Aufgeschlüsselt wird der Beitrag pro Gemeinde nach den Einwohnerzahlen vom 31.12.2022. Auf die Gemeinde Suhr fallen 133'500 Franken.

Die Gemeinde Suhr ist für die Anlage Sitz- und Rechnungsgemeinde und muss die Sanierung vorfinanzieren. Nach Abschluss der Sanierung können wir dann die Beiträge bei den Gemeinden, bei Bund, Kanton und Swisslos-Fonds einfordern.

Sanierungskosten sind keine Investitionskosten, sondern werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Haltung der Finanzkommission

Die Finanzkommission beantragt einstimmig, den Verpflichtungskredit von Fr. 706'000 (inkl. Mehrwertsteuer) für die Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel zu genehmigen.

Diskussion

keine

Abstimmungsergebnis

Ein Verpflichtungskredit von Fr. 706'000 (inkl. Mehrwertsteuer) für die Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel wird mit grossem Mehr genehmigt.

Traktandum 5 Budget 2024 mit einem unveränderten Gemeindesteuerfuss von 112 %

Antrag Gemeinderat

Es sei das Budget 2024 der Einwohnergemeinde Suhr mit einem unveränderten Gemeindesteuerfuss von 112 % zu genehmigen.

Einführung

David Hämmerli, Gemeinderat

Im Vorfeld besteht jeweils im Rahmen der Aktenaufgabe Gelegenheit Einsicht zu nehmen in die Unterlagen. Auf der Website finden Sie auch eine ausführliche Version des Budgets. Im Abstimmungsbüchlein auf Seite 14 finden Sie die wichtigsten Änderungen in den Budgetpositionen.

Der Gemeinderat macht der Verwaltung Vorgaben im Budgetierungsprozess. Das beinhaltet u.a., dass die Kosten stabil bleiben auf der Basis der letzten Jahresrechnung, Neuinvestitionen sind nach der Dringlichkeit zu priorisieren und generell strebt man ein ausgeglichenes Budget bei unverändertem Steuerfuss an.

Der Stellenplan wird separat behandelt. Regionale Organisationen mit finanzieller Führung in Suhr, wie z.B. das Schwimmbad oder die Regionalpolizei werden in den jeweiligen Gremien behandelt, weil dort eine kommunale Koordination notwendig ist.

Die Einhaltung der vorher erwähnten Grundsätze wird von Jahr zu Jahr anspruchsvoller. Generell sind steigende Kosten in unterschiedlichen Bereichen festzustellen, z.B. beim Personal der Gemeinde und bei den Lehrpersonen. Auch Pflegerestkosten und Sonderschulen fallen zunehmend ins Gewicht.

Aktuell sieht man auch, dass die Steuereinnahmen nur leicht ansteigen, bzw. die Steuerkraft der Einwohnerinnen und Einwohner sich in einem ähnlichen Rahmen weiterentwickelt wie in den letzten Jahren.

Die Entwicklungen führen dazu, dass wir im Budget 2024 einen operativen Verlust haben.

Nach mehrmaliger Erhöhung der Leitzinsen durch die Schweizer Nationalbank im 2023 gehen wir für das Budget 2024 davon aus, dass die Zinsen auf dem aktuellen Niveau stabil bleiben.

Nachdem die Rechnung mehrmals besser abgeschlossen hat als budgetiert und man auch für den Abschluss 2023 optimistisch sein kann, dass trotz einigen ausserordentlichen Aufwänden ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden kann, erachten wir es als vertretbar, Ihnen heute ein Budget mit einem Fehlbetrag zur Genehmigung vorzulegen.

Neben dem allgemeinen Haushalt führt Suhr drei Spezialfinanzierungen: Zentrum Bärenmatte, Abwasserbeseitigung und Abfallwirtschaft. Jede Spezialfinanzierung bildet in

sich eine Einheit, die nicht durch Steuergelder, sondern Gebühren finanziert wird. Zu den Spezialfinanzierungen kann man sagen, dass sowohl in der Abwasserbeseitigung als auch im Zentrum Bärenmatte immer noch Investitionen geplant sind.

Für die Abwasserbeseitigung haben wir trotz ziemlich hoher Investitionen aktuell noch keine Tarifierhöhung geplant.

Im nächsten Jahr stehen verhältnismässig wenig Investitionen an. Hauptsächlich ins Gewicht fallen Projekte von Gemeinde- und Kantonsstrassen mit rund 2.5 Mio. Franken. Dazu kommen noch die Umgebungsgestaltung Schulhaus Dorf mit 200'000 Franken und die Schulraumplanung mit 180'000 Franken. In die Investitionsrechnung fliesst auch die jährliche Darlehensrückzahlung von einer Mio. Franken durch die TBS.

An dieser Stelle kann erwähnt werden, dass in Zukunft grosse Investitionen auf uns zu kommen. Im 2024 hat man eine sehr gute Selbstfinanzierung. Das bedeutet, dass man alle für 2024 geplanten Investitionen selber finanzieren kann. Wenn man in die Zukunft schaut, 2025, 2026 sieht das ein bisschen anders aus. Gemäss aktueller Finanzplanung rechnet man für die nächsten 10 Jahre mit rund 80 Mio. Franken Investitionsvolumen.

Einen grossen Teil dieser Investitionen betrifft VERAS, der Bau und die Sanierung von Schulhäusern oder Turnhallen, aber auch die Sanierung von Sportanlagen, Investitionen in den Hochwasserschutz und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen.

Ab 2025 wird gemäss aktueller Planung eine zusätzliche Verschuldung notwendig sein.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass wir trotz dem negativen Budget positiv auf 2024 blicken. Das Bevölkerungswachstum bringt Herausforderungen: für die Verwaltung, die Infrastruktur und die ganze Gesellschaft. Die anstehenden Investitionen, die wir in den nächsten Jahren haben werden, sind eine Herausforderung und eine finanzielle Belastung. Sie sind aber auch eine Chance für die Weiterentwicklung der Gemeinde. Wie stark die finanzielle Belastung abgefedert wird, hängt auch massgeblich davon ab, ob die aktuellen Bauprojekte in Suhr und die damit verbundenen Zuzüge von Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern sich dann auch in den Steuererträgen niederschlagen und zwar nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ.

Bericht der Finanzkommission

Peter Lehner, Präsident der Finanzkommission

Das Budget 2024 mit Vorjahresvergleich und Vergleich zum Rechnungsjahr 2022 wurde von der Finanzkommission geprüft.

Die Finanzkommission stellt fest, dass in allen Bereichen sehr seriös, exakt, detailliert und nachvollziehbar budgetiert worden ist.

Dort, wo die Kosten nicht im Voraus bekannt sind, hat man plausible Hochrechnungen gemacht, die für alle Mitglieder der Finanzkommission nachvollziehbar waren.

Die höchsten Kosten sind im Bereich der Bildung. Da liegt das Budget 12 Prozent über dem Rechnungsjahr 2022. Das liegt ziemlich gut im kantonalen Schnitt.

Der zweithöchste Kostenteil in Suhr ist die soziale Sicherheit. Da liegt das Budget sieben Prozent über dem Rechnungsjahr 2022. Wir geben dafür 27 Prozent der Einnahmen aus. Der kantonale Schnitt liegt hier bei 19 Prozent. Damit wird Suhr vermutlich das Schlusslicht bleiben, was die Sozialhilfequote angeht. Erklärbar ist das mit der Zentrumsnähe und den verhältnismässig vielen günstigen Wohnungen.

Auch den Steuerertrag haben wir versucht nachzuvollziehen. Das ist immer sehr schwierig abzuschätzen, weil Suhr sehr stark wächst und wir nicht wissen, wie viele quantitativ und qualitativ gute Steuerzahler kommen. Wir haben in Suhr ein relativ gutes Gewerbe. Im Vergleich mit vielen anderen Gemeinden zahlen die juristischen Personen in Suhr schön Steuern. Aber es sind nur 11 Prozent der Steuereinnahmen, 89 Prozent der Steuern zahlen die natürlichen Personen.

Die Investitionen sind im Budget 2024 sehr tief und können aus den eigenen Mitteln finanziert werden. Trotzdem ist eine grosse Herausforderung ein ausgeglichenes Budget zu erarbeiten, weil auch von früheren Investitionen noch hohe Abschreibungen drin sind.

Antrag der Finanzkommission

Die Finanzkommission beantragt einstimmig, das Budget 2024 der Einwohnergemeinde Suhr mit einem veränderten Steuerfuss von 112 % zu genehmigen.

Diskussion

Keine.

Abstimmungsergebnis

Das Budget 2024 der Einwohnergemeinde Suhr mit einem unveränderten Gemeindesteuerfuss von 112 % wird mit grossem Mehr genehmigt.

Traktandum 6 Umfrage und Verschiedenes

Anfrage FDP zu elektronischem Abstimmungsbüchli

Grischa Ruprecht, FDP Suhr

Der Gemeinderat soll Möglichkeiten prüfen, die gedruckte Botschaft auf ein Minimum zu reduzieren, z.B. auf 4 Seiten mit den rechtlichen Hinweisen, den Traktanden, den Anträgen und dem Stimmrechtsausweis.

Die detaillierten Informationen sollen gut zugänglich auf der Website verfügbar sein. Eine kleine Anzahl Botschaften im bisherigen Umfang soll für Stimmberechtigte verfügbar sein, welche weiterhin eine Botschaft in Papierform erhalten möchten.

Der Gemeinderat soll auch die finanzielle Einsparung aufzeigen.

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Gerne kann ich Dir zurückmelden, dass das auch schon ein Thema war im Gemeinderat und der Verwaltung. Auch wir verschliessen uns nicht der Modernisierung, bzw. der Digitalisierung und sind sicher bereit, diese Frage zu prüfen und vorwärts zu machen.

Anfrage Jérôme Schwyzer

Jérôme Schwyzer, SVP

Leider macht die Gender-Sprache, also die Sprache mit Gender-Doppelpunkten und Gender-Sternen, wo eine ganze Ideologie dahintersteht, nämlich die Abschaffung der Geschlechter, auch vor der Gemeinde Suhr nicht halt. Obwohl wir ja im Moment einen bürgerlich geprägten Gemeinderat haben.

Es ist sogar auf Wahlzetteln, also auf offiziellen Dokumenten findet man Gender-Doppelpunkte, im SuhrPlus wimmelt es davon und auch an Schulen gibt es immer mehr Arbeitsblätter und sonstige Sachen mit solchen nicht nur ideologisch, sondern – und da kommt es, gerade in Bezug auf die Schule ist es besonders schlimm – grammatikalisch falscher Sprache.

Ich möchte, bevor ich die Fragen stelle, hier zwei, drei Erwägungen platzieren. Erstens, die Bundeskanzlei der Schweizerischen Eidgenossenschaft verzichtet wohlbegründet auf die Verwendung einer falschen und ideologischen Sprache. Auch das Departement für Bildung, Kultur und Sport – ich habe ja die Schulen angesprochen - orientiert sich explizit an dieser Weisung des Bundes. Ich habe Ihnen diese Anhänge geschickt.

Die Gemeinde Suhr ist als politische Gemeinde zu politischer Neutralität verpflichtet.

Es ist egal, wie jemand privat schreibt, das darf jeder machen, wie er will; aber eine politische Gemeinde ist verpflichtet, neutral zu sein.

Ich habe es schon einmal gesagt, der vierte Punkt, grammatikalisch sind Doppelpunkte und Sternchen mitten in einem Wort einfach falsch und die Gemeinde Suhr ist doch angehalten, ein korrektes Deutsch anzuwenden. So ein Verzicht schafft schliesslich Klarheit und Vollzugssicherheit.

Ich habe zwei Anfragen an den Gemeinderat.

Weshalb verwendet die Gemeinde Suhr eine solche grammatikalisch falsche und politische Sprache und mutet uns das als Bürger zu und welches Gremium hat diesen Entscheid wann gefällt, mit welcher Begründung und ist das überhaupt das zuständige Gremium?

Ist der Gemeinderat bereit, diese Handhabung unter Anbetracht der aufgeführten Erwägungen zu ändern und zu einer korrekten, neutralen Sprache zurückzukehren?

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Die Antwort des Gemeinderates lautet:

Es ist ein Entscheid, den der Gemeinderat und die Geschäftsleitung gemeinsam tragen. Er ist absolut nicht politisch gefärbt oder politisch zu verstehen. Es geht uns darum, dass wir eine geschlechtergerechte und der heutigen Zeit entsprechende Kommunikation ermöglichen können. Ich will damit sagen, in kurzen Texten oder kurzen Passagen verwenden wir weiterhin die gewohnte Form, z.B. Einwohnerinnen, Einwohner oder Schülerinnen, Schüler. Bei längeren Texten oder wenn es schleppend wird, bei vielfacher Wiederholung haben wir uns wie gesagt entschieden für die Doppelpunktform. Im Gegenteil zu dem, was Du gesagt hast, sind wir überzeugt, dass niemand ausgegrenzt wird. Es ist nämlich von-bis jeder inkludiert.

Zu der zweiten Frage, respektive zu Punkt zwei: Der Gemeinderat bleibt bei diesem Entscheid.

Anfrage Zukunft Suhr

Rhea Mollet, Zukunft Suhr

Sie kennen alle die Bilder von unseren Quartierstrassen mit diesen hässlichen Betonkübeln, die als Verkehrsberuhigung dienen. Ehrlich gesagt, schön ist anders. Darum stellen wir die Frage, ob es nicht die Möglichkeit gibt, diese Flächen anders zu gestalten und dabei folgende Ziele zu erreichen. Wir möchten, dass es einerseits schöner ist. Das bedeutet, dass diese Flächen so genutzt werden, dass es eine Aufwertung ist, die unserem Suhrer Ortsbild dient. Das bedeutet auch, dass unsere Quartierstrassen attraktiver sind. Zusätzlich möchten wir, dass diese Flächen sinnvoller gestaltet werden. Das bedeutet, wir möchten, dass sie begrünt werden, weniger Asphaltwüste, mehr Grün. Wir möchten, dass - v.a. im Hochsommer haben wir auch dieses Jahr wieder gemerkt, es gibt einen Hitzeinseln-Effekt – dass diese Inseln für einen kühlenden Effekt für unsere Strassen wirken. Zusätzlich möchten wir, dass bei Starkregen oder auch sonst bei Regen allgemein das Wasser in diesen Flächen verdunsten kann. Das kann es heute nicht,

heute wird es einfach in die Kanalisation geführt. Und wir möchten, dass mehr Biodiversität in unseren Strassenräumen gefördert werden kann. Zusätzlich ist es in der Vergangenheit schon zu Kollisionen mit diesen Betonkanten gekommen, sie sind auf einer komischen Höhe. Wir möchten, dass so auch Verkehrsunfälle verhindert werden können und es zu besserer Sichtbarkeit kommt. Es gibt in Suhr auch Stellen, wo es schon sehr gut gemacht wird und die zeigen, wie wir uns das vorstellen, wie es in allen Quartieren umgesetzt werden könnte. Es gibt schon gute Beispiele in Suhr, die auch an anderen Orten in Suhr umgesetzt werden könnten.

Thomas Baumann, Vize-Gemeindepräsident

Es freut mich, dass von der FDP dieses konstruktive Votum kommt. Das bringt uns als Gemeinde weiter. Ich denke, diese Betonkübel waren richtig, als man damals Tempo 30 eingeführt hat und die Verkehrsberuhigungsmassnahmen machen musste. Man hat die Kübel an Orten platziert, wo man dachte, dass sie den Effekt bringen, den sie bringen sollten, nämlich das Tempo verringern und die Aufmerksamkeit erhöhen. Wie es manchmal so ist, gibt es aus einem Provisorium ein Providurium. Das ist mit diesen Verkehrsinseln auch passiert. Der Gemeinderat nimmt das gerne auf und schaut das an. Wichtig ist sicher, dass wir schöne Strassenräume haben, dass trägt auch zur Attraktivität der Gemeinde bei. Wir werden Ihnen mal einen Vorschlag machen, wie wir das sehen könnten, gestalterisch und finanziell, in einem der nächsten Infoforen. Dann können wir darüber diskutieren.

Anfrage Stefanie Küttel

Stefanie Küttel

Ich habe Ralph Killinger dabei. Wir sind Anwohner des Fraumattenweges. Viele von Ihnen sind dort wahrscheinlich auch schon mal vorbeispaziert. Leider kann man dort nicht so die Umgebung geniessen, sondern muss schauen, wo man hintritt. Es hat sehr tiefe Schlaglöcher. Schon seit 2021 sind wir mit der Bauverwaltung über dieses Thema im Austausch. Zwischenzeitlich wurden diese Schlaglöcher provisorisch aufgefüllt. Aktuell ist es sehr gefährlich, nicht nur für uns Anwohner, sondern auch für den Pensionsbetrieb. Das sind täglich 25 bis 30 Autos, die rein und rausfahren. Wir haben etliche Fussgänger, die das Naherholungsgebiet Suhr geniessen wollen, aber leider auf den Boden schauen müssen. Wir haben auch Velofahrer, das ist sehr gefährlich v.a. auch im Dunkeln, gerade jetzt in der Winterzeit. Ich möchte nicht auf der Seite Haftpflicht der Gemeinde stehen. Wenn da einer reinfährt mit dem Velo, weil man nicht weiss, wo da überall die Schlaglöcher sind – und ich sage Ihnen, ich fahre täglich mit dem Velo oder dem Auto durch und kann nicht mehr durchfahren, ohne dass mich ein Schlagloch trifft.

Ralph Killinger

Gerne möchte ich noch ergänzen, dass wir wirklich schon lange mit der Gemeinde Suhr in Kontakt stehen und das uns mehrfach versprochen wurde, dass zeitnah zumindest geflickt – nicht repariert – wird. An der Stelle möchte ich fragen, was bedeutet zeitnah?

Thomas Baumann, Vize-Gemeindepräsident

Vom früheren Liegenschaftsbesitzer wurde verlangt, dass dieser Weg asphaltiert wird. Das war damals nicht möglich, weil im Landwirtschaftsland der Kanton das Sagen hat und Feldwege nicht asphaltiert werden sollen. Man wollte es dann mit einem kalkstabilisierten Belag ähnlich machen. Die Lebensdauer des jetzigen Belages ist erreicht und wir haben schon mit dem jetzigen Eigentümer der Liegenschaft gesprochen und haben überlegt, was wir da machen möchten. Leider sind wir noch nicht dazu gekommen, dass definitiv umzusetzen. Wir haben aber diese Löcher verschiedentlich aufgefüllt. Es ist aber so, dass wenn man diese Löcher mit Mergel auffüllt, es mit dem kalkstabilisierten Belag nicht zusammenpasst. Mit der grossen Zahl von Autos, die auf diesem – ursprünglich als Feldweg gedachten – Weg fahren, entstehen wieder Löcher. Wir nehmen das sicher auf und schauen, dass wir das zeitnah umsetzen können und das Bauamt beauftragen, die Löcher zu flicken, bis man eine definitive Lösung hat.

Ralph Killinger

Könntest Du zeitnah enger definieren?

Thomas Baumann, Vize-Gemeindepräsident

Das kann ich jetzt nicht sagen. Aber sicher im 2024 wird das erledigt.

Ralph Killinger

Das heisst, die Löcher bleiben für die Velofahrer gefährlich.

Thomas Baumann, Vize-Gemeindepräsident

Nein, bis wir eine definitive Lösung haben, werden diese Löcher regelmässig wieder geflickt. Ich werde dem Bauamt den Auftrag so erteilen.

Weitere Fragen oder Anträge?

Jérôme Schwyzer, SVP

Leider muss ich trotzdem noch einmal an das Mikrofon. Ich verstehe immer besser, warum nur 140 Leute hier sind. Man stellt eine Anfrage an den Gemeinderat und wird abgespiesen, auf kein Argument wird von Seiten Gemeinderat eingegangen. Nicht einmal auf die explizite Frage, wann dieser Entscheid gefällt wurde. Ich bitte für das Protokoll zu vermerken, dass ich bitte gerne zumindest in das Protokoll dieses Entscheides Einsicht nehmen kann, weil mir nicht beantwortet wurde, wann. Es ist mit keinem Ton darauf

eingegangen worden auf die falsche Sprache. Ich verstehe, dass man sich für ein nächstes Mal überlegt, ob man kommt oder zuhause bleibt. Das finde ich jetzt wirklich eine schwache Leistung, dass man da Leute einfach so abkanzelt. Das einfach noch zum Schluss als Anregung an den Gemeinderat.

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Wir sind offen. Wir haben oft mit Dir kommuniziert. Von mir ausgesehen mussten wir das hier an dieser Stelle auch nicht abschliessen. Es ist einfach hier in diesem Gremium nicht lösbar. Gerne kannst Du bei uns vorsprechen und der Geschäftsführer Philippe Woodtli und ich machen mit Dir noch einmal ein Gespräch.

Joseph Zehnder

Ich habe eine Frage wegen dem Mühleweg. Der ist ja in einem bedenklichen Zustand von der Tramstrasse her bis in die Augustinergasse. Wann gedenkt man, dieses Teilstück mal fertig zu machen? Zwei Teilstücke hinten sind ja schon gemacht worden. Man musste zwar schon wieder reparieren, weil es nicht so gescheit gemacht wurde mit diesen Platten. Wann kommt der vordere Teil zur Ausführung? Geplant ist er ja schon lange.

Thomas Baumann, Vize-Gemeindepräsident

Vielleicht haben Sie diese Woche in der Aargauer Zeitung gelesen, das Huggler-Areal wird jetzt angegangen. Man reisst die Gebäude ab und baut dann noch etwa zwei Jahre. Wir kennen den Zustand der Strasse. Aber wir haben gesagt, wir wollen es nicht jetzt machen. Weil sonst müssen wir es nachher gleich noch einmal machen. Weil die Belastung durch die Lastwagenfahrten wird sehr gross sein. Aber anschliessend werden wir das sanieren.

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Hat sonst noch jemand eine Frage oder möchte jemand noch einen Antrag stellen? Das ist nicht der Fall.

Ich bedanke mich für Ihre Teilnahme heute Abend und freue mich, wenn wir draussen im Foyer noch anstossen können. Ich wünsche eine schöne und frohe Adventszeit. Hoffentlich haben Sie mit der Familie oder auch zu zweit ein paar besinnliche Stunden in diesen kommenden Tagen. Bleiben Sie gesund und hoffentlich treffen wir uns wieder spätestens an einer nächsten Gemeindeversammlung. Die Winter-Gemeindeversammlung 2023 ist geschlossen. Vielen Dank.

Für das Protokoll

Philippe Woodtli
Geschäftsführer